

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

26.10.1894 (No. 294)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 26. Oktober.

N^o 294.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1894.

Für die Monate November und Dezember werden Bestellungen auf die „Karlsruher Zeitung“ in der Expedition des. Blts. sowie von allen Postanstalten angenommen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 25. Oktober.

Die französische Regierung hat sich mit dem Gedanken, daß es zur Sicherung ihres Ansehens auf Madagascar einen Feldzuges gegen die unbotmäßigen Hovas bedürfen wird, allem Anscheine nach bereits vertraut gemacht und die nothwendigen Vorkehrungen für diesen Fall getroffen. Bezeichnend hierfür ist eine Meldung aus Toulon, nach welcher dort ein Kreuzer für Madagascar klar gemacht wird, um bedeutende Vorräthe und 6000 Lebel-Gewehre nach der Insel zu bringen. Unrichtig ist aber die in einem Pariser Blatte enthaltene Meldung, nach welcher die Kriegssfrage bereits entschieden und die Antwort der Hovasregierung auf das von Herrn Le Myre de Billers überreichte Ultimatum unterwegs nach Frankreich sei. Diese Meldung mußte schon deshalb unwahrscheinlich klingen, weil der französische Bevollmächtigte erst am 21. Oktober in Tananarivo angekommen ist. Die „Agence Havas“ berichtet denn auch, daß der französische Minister des Auswärtigen bisher von Le Myre de Billers nur ein Telegramm erhalten habe, in welchem derselbe seine Ankunft in Tananarivo anzeigt. Man wird sich in Frankreich daher noch einige Tage gedulden müssen, ehe man in der madagassischen Angelegenheit völlig klar sieht. Auch eine Kammerdebatte über diese Angelegenheit ist im Augenblicke natürlich nicht angezeigt. Davon haben sich auch die Abgeordneten Wolff d'Anglas und Pierre Alpye, welche eine Interpellation bezüglich Madagascars eingebracht haben, überzeugen müssen; sie sind mit der Regierung übereingekommen, daß die Erklärung der Interpellation unterbleibe, bis Le Myre de Billers über das Ergebnis seiner Sendung berichtet haben wird. In der französischen Presse spiegelt sich wenig Hoffnung auf einen Erfolg des Unterhändlers und eine gütliche Verständigung mit den Hovas wider; nach den Äußerungen der letzteren und nach den wiederholten, offenbar wohl überlegten Provocationen Frankreichs hält man es vielmehr für sicher, daß die Hovas es auf die Entscheidung der Waffen ankommen lassen wollen. Ein Feldzug auf Madagascar wird übrigens, da die Regenzeit auf der Insel bevorsteht, während welcher größere Operationen zu Lande unmöglich sind, nicht vor nächstem Februar zu unternehmen sein; bis dahin wird Frankreich sich in der Hauptsache darauf beschränken müssen, die madagassischen Häfen zu blockiren, um den Hovas die Zufuhr von Waffen und Munition abzuschneiden. Sobald die Witterung im Frühjahr es gestattet, soll dann ein so energischer vorgegangen werden. Man kündigt schon an, daß das Expeditionscorps aus ungefähr 10 000 Mann bestehen wird, die hauptsächlich den algerischen Truppen und der Marineinfanterie entnommen werden sollen. Als Führer dieser Armee soll General Giovannielli bestimmt sein, der sich schon in mehreren Feldzügen ausgezeichnet hat und als tüchtiger Truppenführer bewährt ist. Wie man sieht, scheinen alle Dispositionen für den Fall eines Feldzuges getroffen zu sein und man wird in Paris von einer ungünstigen Meldung des Herrn Le Myre de Billers nicht überrascht sein.

Deutschland.

* Berlin, 24. Okt. Seine Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelter heute und den größten Theil des morgigen Tages zur Jagd in Liebenberg verweilt, wird morgen Abend im Neuen Palais wieder eintreffen und am 26. Oktober Nachmittags nach Blankenburg am Harz abreisen, um der dort am 27. Oktober stattfindenden Jagd beizuwohnen.

Der dem Reichskanzler Grafen Caprivi am Sonntag überreichte Ehrenbürgerbrief der Stadt Danzig trägt das Datum des 22. März und hat folgenden Wortlaut: „Wir der Magistrat zu Danzig beurkunden hiermit, daß wir unter einmüthiger Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung Seiner Excellenz dem Kanzler des Deutschen Reichs, General der Infanterie Grafen v. Caprivi, Ritter höchsten Ordens, in ehrerbietiger Anerkennung seiner unvergänglichen Verdienste um das Vaterland, in aufrichtiger Würdigung seiner weitblickenden Leitung der inneren und äußeren Angelegenheiten des Reiches, in dankbarem Hinblick auf sein unermüdetes, erfolgreiches Streben, die Handelsverhältnisse Deutschlands zu fördern, von welchen auch Danzig das Wiedererleben einstiger Blüthe erhofft, das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt verliehen haben.“

Wie schon in Kürze gemeldet, ist am 20. d. Mts.

zu Thaltkirchen bei München der bayrische Generalleutnant z. D. Frhr. v. Freyberg gestorben. Alexander Frhr. v. Freyberg wurde am 2. April 1821 geboren, gehörte den größten Theil seiner Dienstzeit der bayrischen Artillerie an, war langjähriger Adjutant des Prinzen Karl von Bayern, wurde 1875 in letzterer Stellung als Oberst à la suite des 1. Feldartillerieregiments Prinz Luitpold gestellt und 1876 zum Kommandeur des Kadetten-corps in München ernannt. Nachdem er während seiner Amtshätigkeit im Kadetten-corps 1878 zum Generalmajor befördert war (der Charakter als solcher war ihm bereits vorher verliehen worden), wurde er 1884 zum Präsidenten des Generalauditorats und 1885 zum charakterisirten Generalleutnant ernannt. Am 17. Oktober 1886 wurde er in Genehmigung seines Abschieds-gesuches unter Verleihung des Prädikats „Excellenz“ mit Pension zur Disposition gestellt.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß der vortragende Rath im preussischen Ministerium des Innern, Geheimrath Philippshorn, zum Geheimen Oberregierungsrath ernannt worden ist.

Der Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Wien, Oberst und Flügeladjutant A. v. Deines, ist als Obergouverneur der Kinder Seiner Majestät des Kaisers nach Berlin berufen worden. An seine Stelle tritt der Flügeladjutant Oberleutnant Graf von Hülsen-Häßeler. Derselbe ist bereits zum Militärattaché bei der Botschaft in Wien ernannt worden. Der Graf wird am 1. November nach Wien übersiedeln.

Zu der morgigen Ministerberatung meldet das Wolffsche Telegraphenbureau, es würden an der Beratung die stimmführenden Minister der Bundesstaaten nahezu vollständig theilnehmen. Den Vorsitz werde der Reichskanzler Graf Caprivi führen. Abends finde beim Reichskanzler ein größeres Diner statt, zu dem vorzugsweise die Bundesratsbevollmächtigten eingeladen seien. Die „Kölnische Zeitung“ berichtet über die bevorstehende Beratung noch: „Neben Maßregeln, die von Reich wegen zur Bekämpfung der Umsturzpartei getroffen werden sollen, stehen auch die wichtigeren Vorlagen, die darüber hinaus dem Reichstag zugehen werden, zur Berathung.“ Es stimmt dies mit den heutigen Äußerungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ überein. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, als sie es für bedenklich bezeichnete, im Reichstage Vorlagen einzubringen, welche auch bei einer Reichstagsauflösung hoffnungslos seien, habe es ihr fern gelegen, dem prinzipiellen Ausbieten vor der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung das Wort zu reden. Im Gegentheil werde, wie überall in der Politik des neuen Kurzes, Besonnenheit und Mäßigung in der Festsetzung der äußersten Grenze mit dem Entschlusse, innerhalb dieser Grenze die Regierungsvorläge mit Einsetzung der ganzen Kraft auf jede Gefahr hin durchzusetzen, Hand in Hand gehen. Für diese Energie bürge genugsam die kaiserlichen Reden der letzten Zeit. Sie (die „Nordd. Allg. Ztg.“) habe nicht ohne Grund von einem Exzerzieren im Feuer gegenüber der Sozialdemokratie gesprochen; die geplanten Maßnahmen hätten keinen schwächlichen Grundzug und würden vielleicht sogar wenigstens einem Theile der Nationalliberalen als zu weitgehend erscheinen. Das Blatt sagt weiter: Bei den Besprechungen der stimmführenden Minister der Bundesstaaten in Berlin werden außer den Maßregeln, durch welche die Machtmittel der Regierung gegen die Umsturzbestrebungen verstärkt werden sollen, auch die ganze parlamentarische Lage und die Finanzpläne, sowie die Frage erörtert werden, welche Vorlagen wieder oder zum erstenmale dem Reichstage vorgelegt werden sollen. Jedoch würden keine Beschlüsse gefaßt, sondern es würde nur berathen werden. Was die Kämpfe gegen die Umsturzbestrebungen betrifft, so solle ein Erfolg nicht lediglich durch schärfere Polizeimaßnahmen, sondern wesentlich auf dem Wege der Reform angestrebt werden. Da das Reich keine eigenen Verwaltungsorgane besitze, so sei die Reichsregierung, um sich zu orientiren, auf die Verbindung mit den Einzelstaaten angewiesen, was auch dem Paragraphen 3 der Geschäftsordnung des Bundesrathes entspreche. Der Entwurf der Vorlage, welche nicht als Präsidialvorlage, sondern als preussischer Antrag dem Bundesrath vorgelegt werden solle, stehe noch nicht fest.

Die heute im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Kaiserliche Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags, ist vom 23. Oktober datirt und lautet: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc., verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt: Der Reichstag wird berufen, am 15. November d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nöthigen Vor-

bereitungen. Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insignel. Gegeben Neues Palais, den 23. Oktober 1894. Wilhelm. Graf v. Caprivi.“

In den nächsten Tagen finden zwei Nachwahlen zum Reichstag statt. Die erste erfolgt am 26. Oktober in Osterburg-Stendal für den durch Ernennung zum Landrath seines Mandats verlustig gegangenen konservativen Vertreter v. Jagow. Dem neuen Kandidaten der Konservativen und des Bundes der Landwirthe, Amtsrichter Himburg, stehen ein volksparteilicher und ein sozialdemokratischer Kandidat mit nicht unerheblichem Rückhalt gegenüber. Am 30. Oktober findet dann die Nachwahl für den durch Beförderung zum ordentlichen Professor seines Mandats ebenfalls verlustig gegangenen nationalliberalen bisherigen Abg. Dr. Friedberg in Bernburg-Röthen statt. Dr. Friedberg hat hier einen schwierigen Stand gegen eine starke sozialdemokratische Wählerschaft, eine Anzahl Freisinniger (Kandidat Oberbürgermeister Baumbach) und einen von der sogenannten Mittelstandspartei aufgestellten Herrn.

Der Reichshaushaltsetat für 1895/96 wird insofern gegen den Etat für 1894/95 eine Besserung aufweisen, als eine Einnahmeposition mit wesentlicher Erhöhung in denselben eingestellt werden dürfte. Während im laufenden Etat in der Position der Ueberschüsse aus früheren Jahren nur 1,3 Millionen angeführt werden konnten und damit ein Weniger gegen das Jahr 1893/94 von 2,7 Millionen verzeichnet werden mußte, wird in der gleichen Position des nächsten Etats eine ungleich höhere Summe erscheinen. Infolge der Ueberschüsse, welche die Einnahmen namentlich aus den der Reichskasse verbleibenden Verbrauchssteuern, sowie aus den Erträgen der Post- und Eisenbahnverwaltungen und der Reichsbank über die entsprechenden Etatsansätze ergeben hatten, schloß das Etatsjahr 1893/94 mit einem Gesamtüberschuß von rund 14,2 Millionen ab. Durch die Revision der Rechnungen dürfte dieser Summe noch eine kleine Erhöhung zuwachsen. Jedenfalls kann man, wie die „B. P. N.“ hervorheben, darauf rechnen, daß in der erwähnten Position des Reichshaushaltsetats für 1895/96 sich gegen den laufenden Etat eine Erhöhung von rund 13 Millionen vorfinden wird.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „Ueber den Gang der Verhandlungen des preussischen Staatsministeriums, betreffs der Maßregeln gegen die Umsturzbestrebungen, bringen zwar einzelne Zeitungen angeblich beglaubigte Mittheilungen. Wir sind überzeugt, daß in diesem Augenblicke keine Zeitung in der Lage ist, authentische Mittheilungen zu machen, und sind deshalb alle die verschiedenen Versionen, welche in diesen Tagen verbreitet worden sind, mit Vorsicht aufzunehmen. Schon aus der Thatsache, daß die Besprechungen der Minister der einzelnen Bundesstaaten mit dem Reichskanzler beginnen, geht doch wohl klar genug hervor, daß zur Zeit irgend ein endgültiges Ergebnis noch nicht vorliegt.“

Das Antisklaverei-Komitee hat sich nach einer Meldung der „Kreuzzeitung“ heute endgültig aufgelöst. Der Dampfer „Veil“ und die Leichterische auf dem Zambesifluß sind in den Besitz der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft übergegangen.

Nach einem heute eingegangenen Telegramm ist der „Seeabler“ in Lourenço Marques eingetroffen.

Die letzten Nachrichten aus Deutsch-Südwestafrika machen es zur Gewißheit, daß Hendrik Witbooi selbst nebst seinen sämtlichen Anhängern in die Hände des Majors Leutwein gefallen ist. Das ist selbstverständlich ein Erfolg von größter Bedeutung, indem man erst hierdurch die Gewißheit erhält, daß der Friede der Kolonie von Seiten Witbooi's nunmehr niemals wieder gestört werden wird. Die Gesefchte, welche der bedingungslosen Unterwerfung des Räuberhauptmanns voran gingen, sind übrigens, wie schon die Verlustliste beweist, ziemlich erbitterter Natur gewesen. Die Verluste der Leute Witbooi's sollen ganz gewaltig gewesen sein, während auf unserer Seite in den acht Gefechten ein Offizier (Leutnant Diestel), zwölf deutsche Reiter und drei Bastards fielen.

Die Japaner haben zwar die Chinesen aus Korea hinausgedrängt, sie sind aber dessen ungeachtet noch nicht Herren der Halbinsel, da ein Theil der koreanischen Bevölkerung sich gegen sie empört. Es gilt dies insbesondere von dem unruhigen und kriegerischen Stamme der Tonghals in Südkorea. Reuters Bureau meldet aus Chemulpo: Eine zweite Streitmacht der Japaner und der koreanischen Truppen verließ am 17. Oktober Seoul und begab sich südwärts, um den Aufstand der Tonghals zu unterdrücken, deren Unzufriedenheit und aufrührerische Propaganda eine beständige Drohung für die Japaner bilden. Die Japaner sind bemüht, das Volk durch Vertheilung einer großen Silbermenge zu

gewinnen. Es verlautet, allein in Süal seien 100 000 Yen verausgabt worden. In den von den Japanern besetzten und durchzogenen Gegenden herrschen schlechte sanitäre Zustände; eine große Zahl kranker japanischer Soldaten wurde von Pinggang nach Chemulpo gebracht, wo die sanitären Einrichtungen ebenfalls sehr mangelhaft sind.

Frankfurt, 24. Okt. Der Sozialdemokratische Parteitag setzte in seiner heutigen Nachmittagsitzung die Erörterung über das Verhalten der bayrischen Sozialdemokraten im Landtage fort. Abg. Nebel führte aus, er sei weit davon entfernt, den bayrischen Abgeordneten irgend einen Vorwurf zu machen, im Gegenteil verdienten dieselben für ihre Haltung im Landtage alle Anerkennung; allein die hier zur Debatte stehende Frage sei eine prinzipielle und müsse vom Parteitag entschieden werden. Das was von Bayern gelte, greife in allen anderen Ländern Platz; der Parteitag müsse erklären, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten in keinem Vertretungskörper einer Regierung, die nur eine Vertreterin der herrschenden Klassen sei, die Mittel zur Durchführung ihrer Geschäfte zu bewilligen habe. Er sei davon entfernt, die Sache auf die Spitze zu treiben oder den Abgeordneten der Einzelanträge eine Schablone zu geben; auf dem Parteitag müsse aber ausgesprochen werden, daß die Prinzipien der Partei hochzuhalten seien. Eine Prinzipienverletzung sei zweifellos die Zustimmung zu dem bayrischen Finanzgesetz gewesen. Es sprachen noch mehrere Redner gegen den Abg. v. Bollmar. Griltenberger erklärte indessen, daß, wenn der Antrag Nebel zur Annahme gelangte, die bayrischen Genossen dies nicht verstehen würden; die bayrischen Abgeordneten wären nicht in der Lage, danach zu handeln. Die weitere Debatte und Beschlußfassung wurde auf morgen vertagt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden noch bis zum 3. November in Gödöllö bleiben und dann nach Wien überfiedeln. Die Kaiserin wird zwei Wochen in Wien verweilen und dann nach Ägypten reisen. Gestern empfing der Kaiser in Pest den bisherigen türkischen Botschafter Zia Pascha, um dessen Abberufungsschreiben entgegenzunehmen. Zia Pascha, der aus Anlaß seines Scheidens von Wien mit dem Großkreuze des Stefans-Ordens ausgezeichnet worden ist, wird demnächst seinen neuen Posten in Paris antreten. Zu seinem Nachfolger in Wien ist der bisherige türkische Botschafter in Teheran, Ghahib Bey, bestimmt. — Im Budgetausschusse des österreicherischen Abgeordnetenhauses kam heute das Heilserum-Verfahren zur Sprache. Der Ausschuss nahm einen Antrag an, die Regierung aufzufordern, zur Gewinnung des Heilserums unter Staatsaufsicht Vorkehrungen zu treffen und Kredite dafür zu beanspruchen. Der Minister Marquis v. Vacquhem teilte mit, die Impfungen behufs Gewinnung des Serums im Wiener Thierarzneianstalt seien seit vierzehn Tagen im Gange, inzwischen werde das Heilserum aus dem Auslande bezogen; auch der oberste Sanitätsrath sei mit der Gewinnung und Therapie beschäftigt. Wenn sich das günstige Urtheil über die Heilwirkungen behaupten werde, die Regierung die Anstalten zur Gewinnung des Serums ausdehnen. — Der Budgetausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses erledigte heute das gesammte Budget des Innern und trat in die Verhandlung des Kultus- und Unterrichtsbudgets ein. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister des Innern auf eine Anfrage, daß eine in naher Zeit zu vollziehende Auflösung des ungarischen Reichstages niemals in der Absicht der Regierung gelegen habe.

Italien.

Rom, 24. Okt. Heute fand unter dem Vorsitz des Papstes die erste Konferenz in der Angelegenheit einer Vereinigung der orientalischen mit der katholischen Kirche statt. Der Verhandlung wohnte auch der Sekretär der Spezialabtheilung der Propaganda für die Angelegenheiten des orientalischen Ritus bei. Der Papst hielt eine Ansprache über den Wiederanschluß der orientalischen Kirche an die katholische und forderte den Kardinal Langenier, den syrischen und melchitischen Patriarchen, sowie den Vertreter des Maronitenpatriarchen auf, ihre Gedanken darzulegen. Der Papst schloß die Sitzung mit dem Bedenken, daß er die Versammlung in einigen Tagen zu einer weiteren Konferenz einberufen werde. — Zu der Auflösung der revolutionären Arbeitervereine bezieht die „Agenzia Stefani“, daß 271 Vereine aufgelöst wurden, weil sie auf der Basis des internationalen Kampfes standen und in Wesen und That revolutionär waren. Verhaftungen waren nicht notwendig, außer in Verona, wo fünf Individuen wegen Hochrufen auf Caserio und die Anarchie festgenommen wurden.

Frankreich.

Paris, 24. Okt. Wie der hiesige Gewährsmann der „Pol. Kor.“ hört, finden gegenwärtig zwischen dem Minister des Aeußern, Herrn Hanotaux, und Herrn Moret, dem spanischen Minister des Aeußern, Verhandlungen über die Verlängerung des bestehenden handelspolitischen modus vivendi zwischen Frankreich und Spanien statt. Ungeachtet beide Theile aber den lebhaftesten Wunsch hegen, eine Verständigung herbeizuführen, hält man die Erreichung des angestrebten Zieles angesichts der protektionistischen Gesinnung der Majorität sowohl in der französischen als in der spanischen Volksvertretung für sehr schwierig.

Großbritannien.

London, 24. Okt. In einem Rückblick auf den jetzt zu Ende gegangenen Ausstand der Kohlenarbeiter in Schottland sagen die „Times“: „So hat ein Streik, der leichtsinnig angefangen wurde und der immer mehr

Glen über die Streiter und ihre Familien gebracht und nicht nur der Kohlenindustrie, sondern auch vielen andern Industrien tiefen Schaden zugefügt hat, geendet. Dagegen fehlt es an jedem etwaigen Vortheil, den die Streiter erlangt haben. Nicht nur haben sie nichts gewonnen, sondern sie sind schlimmer daran, als zuvor. Jetzt mögen sie willens sein, wieder zu arbeiten, aber es ist nicht für alle Arbeit da. Bechen, die so lange nicht betrieben sind, gerathen außer Ordnung. Kohlenkontrakte sind anderswo abgeschlossen worden. In Lanarkshire und Ayrshire haben Hunderte von Arbeitern keine Aussicht, in den nächsten Monaten Arbeit zu bekommen, und die Leute in den übrigen Distrikten werden wohl auch keine besseren Aussichten haben. Das Ende des Streiks wird nicht zugleich das Ende des Glens sein. Unsere einzige Hoffnung ist, daß die Lektion zu Herzen genommen werden wird. Die Arbeiter haben gelernt, daß es nicht immer rathsam ist, den Führern blindlings zu folgen. Schließlich haben die Agitatoren sie im Stiche gelassen, und so werden sie wohl das nächste Mal weniger geneigt sein, sich von interessirten Rathgebern, welche ihren eigenen Vortheil im Auge haben, diktiren zu lassen. Die Arbeiter werden sich hoffentlich auch nicht mehr auf Versprechungen verlassen von interessirten Konkurrenten, die durch ihren Verlust Nutzen haben.“

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 24. Okt. Der schwedische frühere Ministerpräsident Frhr. v. d. Bildt ist gestern Nachmittag zu Stockholm gestorben. Frhr. v. d. Bildt hatte im Februar 1888 nach der Niederlage des freihändlerischen Kabinetts Chempander ein gemäßigt schutzöllnerisches Ministerium gebildet, das aber nach kurzer Frist von dem entschieden schutzöllnerischen Sthjem Akerhjelm abgelöst wurde.

Rußland.

St. Petersburg, 25. Okt. (Tel.) Das gestern Abend um 8 Uhr in Livadia ausgegebene Bulletin lautet: „Im Laufe des heutigen Tages trat bei Seiner Majestät dem Kaiser wenig Schlaflosigkeit ein. Der Appetit und das Selbstgefühl haben sich gebessert. Das Nödem in den Füßen hat etwas zugenommen. Leyden, Sacharjin, Hirsch, Popoff, Biljankinoff. Am Sonntag empfing der Czar auf seinen Wunsch die Sakramente.“

Spanien.

Madrid, 24. Okt. Der Kriegsminister beabsichtigt, die spanische Armee mit Mausergewehren zu bewaffnen. Er hofft, daß die Fabrik in Oviedo 119 000 Gewehre in sieben Jahren herstellen wird. Da der Minister dies aber für ungenügend hält, wird er bei den Cortes einen Kredit beantragen, um die Arbeiter Tag und Nacht fördern zu lassen. Sieben Jahre ist allerdings ein etwas langer Zeitraum für die Herstellung von 119 000 Gewehren.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. Oktober.

P. (Mittheilung der Handelskammer.) In der vorgestrigen Plenarversammlung der Handelskammer wurde bei Erörterung der Lage des unlauteren Wettbewerbs auch das Vorgehen des Kammerpräsidiums gegen ein Wanderlager erwähnt, das kürzlich am hiesigen Plage in besonders reklamantischer Weise auftrat. Unter Billigung der in dieser Beziehung gethanen Schritte wurde das Präsidium ermächtigt, künftighin in ähnlichen Fällen ebenso zu verfahren. — Die Hauptgegenstände der Tagesordnung der letzten Sitzung bildeten die Fragen der Abänderung der Unfallversicherungsgesetze und der Erweiterung der Unfallversicherung. Die der Kammer bekannt gewordenen Abänderungsvorschläge zu den 3. St. in Geltung befindlichen Unfallversicherungsgesetzen fanden fast durchgehend die Zustimmung der Versammlung. Dagegen vermochte man sich für die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk und das Handelsgewerbe in der Weise, wie es ein dem Bundesrathe von dem Reichsanwalt unterbreiteter Gesetzentwurf vorschlägt, nicht auszusprechen; daß für einzelne der staatlichen Unfallversicherung noch nicht unterliegende Betriebszweige die Einbeziehung in diese Versicherung erwünscht sein dürfte, wurde nicht verkannt.

*** (Riederhalle.)** Bei dem am 1. Dezember stattfindenden 52. Stiftungsfestkonzert des hiesigen Männergesangsvereins „Riederhalle“ wird der „Sang an Aguir“, Dichtung und Komposition Seiner Majestät des Kaisers, aufgeführt werden. Bei der gediegenen gesanglichen Durchbildung der „Riederhalle“ ist eine vollendete Wiedergabe des interessanten Chorwerkes zu erwarten. Da das Konzert auch im übrigen reich mit neuen Liedergaben ausgestattet ist, so darf man einer dem Rufe der „Riederhalle“ würdigen Konzertveranstaltung entgegensehen.

*** (Chronik der Stadt Karlsruhe.)** Die im Auftrage der städtischen Archivkommission bearbeitete „Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe“ ist forben im neunten Jahrgange erschienen. Die „Chronik“ erscheint bekanntlich alljährlich und bildet, indem sie die städtischen Vorgänge jeden Jahres getreulich schildert, eine fortbauende Ergänzung zu der gleichfalls im Auftrage der städtischen Behörde bearbeiteten „Geschichte der Stadt Karlsruhe“ von Herrn Archiddirektor Dr. v. Weech, die ein Gesamtbild der Vergangenheit unserer Stadt gibt. Der heute zur Ausgabe gelangte Jahrgang der „Chronik“ schildert mit gewohnter Objektivität und Anschaulichkeit alle bemerkenswerthen karlsruher Stadtvorgänge im Jahre 1893, den Stand der städtischen Verwaltung, die bauliche Entwicklung, die Verkehrsverhältnisse, die Bewegung der Bevölkerung u. s. w. Beigefügt sind dem Buche Uebersichten über die Schülerzahl der hiesigen Schulen, über die Ergebnisse der karlsruher Reichstagswahlen im Jahre 1893, über die Ergebnisse der hiesigen Wahlmännerwahlen für den badischen Landtag und über die vorjährigen Änderungen in der Bevölkerung.

Geschmückt ist das Buch mit einer Ansicht des Marktplatzes aus den Festtagen vom 10. bis 13. September 1893 und mit den Porträts der nachstehenden im Jahre 1893 entschlafenen Persönlichkeiten: Armenrath Schmidt, Oberbaurath Lang, Geh. Rath Dr. Strasos, Geh. Rath W. Kälbe, Hofkapellmeister Vincenz Lachner, Freifrau v. Harbenberg, Hofkapellmeister W. Kallwoda und Frhr. v. v. Edelsheim-Gyulai. Auch das Porträt des schon 1892 verstorbenen Dichters Ludwig Eichrodt ist aufgenommen.

*** (Konzert.)** Am 3. November werden der russische Pianist Wassili Sapellnikoff und Frau Sofie Wenter gemeinschaftlich ein Konzert in Karlsruhe geben, das bei der bekannten Meisterhaftigkeit dieses Künstlerpaares ohne Zweifel einen seltenen Kunstgenuss darbieten wird. Nähere Mittheilungen über das Konzert werden noch folgen.

*** (Von der Allgemeinen Volksbibliothek)** wurden in der Zeit vom 15. bis 21. Oktober 565 Bände an 413 Leser ausgeliehen.

*** (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.)** Einem Birthe in der Kriegerstraße wurden kürzlich achtzehn wilde Rebhühner an seiner Gartenlaube abgeschossen. — An dem Neubau des neuen Amtsaufganges wurde am 22. d. M., Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, ein schon verfertigter, großer Baustein derart beschädigt, daß dem Bauunternehmer daraus ein Schaden von etwa 100 M. erwächst.

△ Landau, 24. Okt. (Ueber die Einweihung) des neuen Spitals, welche wir gestern erwähnten, geht uns folgender Bericht zu: Vor zwei Jahren hat der Bürgerausschuss auf Empfehlung der Regierung und Medizinalbehörden beschlossen, hier ein Krankenhaus zu erstellen. Für dasselbe wurde eine höchst günstige freie Lage gewählt mit bedeutendem Gelände, das für einen Garten und Anlagen benützt werden soll. Der Neubau wurde ganz den Forderungen der Neuzeit entsprechend erstellt, und fand derselbe auch allgemeine Anerkennung der Sachverständigen. Die Behörden haben der Stadtgemeinde nicht zugemuthet, ein Spital mit Aufwendung so bedeutender Mittel zu erstellen, allein Gemeindebehörde wie Bürgerausschuss waren der gewiß sehr lobenswerthen Ansicht, daß ein Gebäude errichtet werden solle, das in jeder Beziehung genügen würde. Wie sehr hierbei das Richtige getroffen wurde, bewies die gestrige Feier.

Da war eine allgemeine freudige Theilnahme wahrzunehmen, sowohl bei dem religiösen, wie bei dem weltlichen Festakte. Der Festgottesdienst fand in der dem neuen Spital zunächst gelegenen schönen Marienkirche statt, zu dem sich im Festzuge die Ehren Gäste Herren Oberamtmann Lang, Medizinalrath Hofmann, die hiesige Gemeindebehörde, Bahnbearbeiter und sämmtliche Vereine einfanden. Auch der hiesige, sehr wohlthätig wirkende Frauenverein hat sich hierbei betheiligt. Bei der Festpredigt wurde des großen Wohlthäters hiesiger Gemeinde, des von hier gebürtigen Würzburger Weihbischofs Dr. J. B. Meyer († 1747), gedacht, der den Wons Pietatis-Fond hier errichtete, für Erhebung der Schule sorgte und eine Präliminerrakete gründete. Des weitern ward das Werk als eine edle, zeitgemäße, soziale That gefeiert, die der Gemeinde zur größten Ehre, zu ihrem Segen, wie den Leidenden zum Heile gereichen werde. Der Weihakt des neuen Hauses, der von ergründeter Wirkung war, wurde durch einen entsprechenden Weibgesang des hiesigen Kirchenchores eingeleitet. Bei der Schlüsselübergabe hat Herr Medizinalrath Seeber als Hausarzt in herzlichen Worten der Gemeinde seinen tiefgeföhnten Dank ausgesprochen und der Schwestern der Kranken zur Obhut in ergreifender Weise empfohlen. Die Weiberede verbreitete sich über die schönen Worte: „Friede sei diesem Hause und Allen, die darin wohnen.“ Nach der Weibhandlung, die mit einem erhebenden Gesang des Kirchenchores schloß, nahmen die Festtheilnehmer Eintheil in der schönen, gefunden Räumen des Spitals und statten den erkrankten Kranken und Präliminern Besuche ab. Bei dem folgenden Festmahle und Bantette wurden manche schöne Worte gesprochen und vor allem Seiner Königlich hohen Hofheit unserm Durchlauchtigen Großherzog und Ihrer Königlich hohen Hofheit der Großherzogin der Ausdruck unwannderbarer Treue erneuert. Das schöne Fest, das von prächtigsten Betheerung begünstigt war, wird den Festtheilnehmern, wie allen Einwohnern Landaus in stetem Gedanke bleiben. Es war ein Fest, das von der Opferfreudigkeit und dem erkrankten Frieden, der im freundlichen Städtchen waltet, das schönste Zeugnis ablegte.

□ Mannheim, 24. Okt. (Verschiedenes.) In der letzten Sitzung des Stadtraths ergoß sich nach Erledigung der Tagesordnung Herr Stadtrath Derschel das Wort und dankte im Namen des Stadtraths dem Herrn Oberbürgermeister Beck und einer Reihe städtischer Beamten für ihre Thätigkeit vor und während der Enthüllungsfestlichkeiten. Zum Heiden des Einverständnisses erhob sich die Versammlung hierauf von ihren Sigen. In seinen Dankworten führte Herr Oberbürgermeister Beck aus, auch er empfinde das Gefühl des Dankes auf die in schäufster Weise verlaufenen Feierlichkeiten, und zwar deshalb, weil es für das Ansehen der Stadt nicht von unmaßgeblicher Bedeutung sei, ob solche Veranstaltungen auch in einer der Bedeutung der Stadt entsprechenden Weise sich vollziehen. Seitens der Alerhöchsten Herrschaften sei nun wiederholt und mit warmen Dankworten in einer die Stadt hochehrenden Weise die rückhaltlose Anerkennung über den Verlauf des ganzen Festes und über die gehobene patriotische Stimmung und Haltung der Bevölkerung ausgesprochen worden. Nicht minder wäre auch seitens der Besucher des Festes die ungetheilte Befriedigung unzweifelhaft bezeugt worden. In diesem Sinne dürfe der Stadtrath und die ganze Bürgererschaft stolz auf die vergangenen Festtage sein. — In den letzten Tagen fand dahier ein von dem Grafen Adolf-Frauenverein veranstalteter Wohlthätigkeitsbasar statt. Zu demselben hatten die zahlreichen Freunde und Gönner des Vereins eine große Anzahl kostbarer Gegenstände gestiftet. Der Besuch des Basars war ein sehr starker; als Verkäuferinnen fungirten junge Mädchen aus dem vornehmen Kreise der hiesigen Stadt. Die Einnahme des Basars ist eine ganz bedeutende. Zugleich fand eine Darstellung lebender Bilder aus der biblischen Geschichte durch Damen des Grafen-Adolf-Frauenvereins, sowie durch Freunde desselben statt, die allgemeinen Beifall fanden und durch Gesangsvorträge des Vereins für klassische Kirchenmusik verklärt wurden. Den verbindenden Text hatte Herr Stadtwirk Volkhard verfaßt. — Im hiesigen kaufmännischen Verein haben nunmehr die Winter-vorträge begonnen. Gestern Abend sprach in demselben der berühmte Afrikaforscher Dr. Zintgraff von Neu-Wabersberg über das Leben der Europäer in Afrika. Redner gab eine, namentlich für die jungen Kaufleute interessante und lehrreiche Schilderung des Handels an der west- und südwestafrikanischen Küste und sprach sodann über unsere Kolonien in Kamerun, denen er eine sehr günstige Zukunft in Aussicht stellte. — Der Stadtrath hat beschlossen, in den nächsten Tagen Besuche mit dem Webring'schen Heilserum gegen Diphtheritis anzustellen. Eine demnächst stattfindende Sitzung des Ortsgesundheitsraths wird die Aufgabe haben, diesbezügliche Vorschläge zu machen. — Nachdem gestern die bisher hier garnisonirende Abtheilung des Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 unsere Stadt verlassen hat, um in Gottesau Garnison zu beziehen, wird die feierliche Artillerie- und frühere Dragonerkaserne von dem vierten Bataillon des hiesigen Grenadier-Regiments bezogen. Voreerst werden durchgreifende Renovationen an der Kaserne vorgenommen.

4 Heidelberg, 24. Okt. Das städtische Budget pro 1893 hat sich etwa um 10 000 M. besser gestellt, wie der Antrag war. Das bedeutsamste städtische Ereigniß in dem ver-

florierenden Jahr war die Eröffnung des neuen Schlachthauses. Die Metzger, namentlich die kleineren, haben sich nicht leicht in die damit verbundenen Änderungen ihres Geschäftsbetriebes gefunden. Heute indessen sind die Schwierigkeiten des Uebergangsaufstandes überwunden. Das Vermögen der Stadt betrug zu Ende vorigen Jahres 6 653 000 M., die Schulden 5 353 000 M. Für Wasserzins wurden 152 000 M., für Gas 330 000 M. eingenommen. Der Verbrauch von Leuchtgas hat ein wenig abgenommen, was in erster Linie dem immer mehr um sich greifenden Auer'schen Gasglühlicht zugeschrieben wird, das bekanntlich außerordentlich wenig Gas braucht; sodann hat die Einführung der Mitteleuropäischen Zeit und die Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ungünstig auf den Gasverbrauch eingewirkt. Sehr groß sind im vorigen Jahr die Verluste an Gas durch Entweichen an undichten Stellen des Rohrnetzes gewesen, nämlich 155 000 Kubikmeter bei einer Gesamtproduktion von 2 100 000 Kubikmetern. Bei den umfassenden Kanalisationsarbeiten in den engen Straßen der Stadt in den letzten Jahren sind zahlreiche Gasrohre verlegt worden. Die Schäden machen sich nun nach und nach in der gedachten, sehr unangenehmen Weise bemerkbar. Natürlich erfolgt sofort jeweilige Ausbesserung.

Heidelberg, 24. Okt. (Landwirtschaftliche Versammlung. Theater.) Am letzten Sonntag fand eine landwirtschaftliche Versammlung, welche durch den Heidelberger Bezirksverein angefaßt war, hier statt. Durch letzteren sind von staatlichen Beamten und Weggeleitern 1 390 M. zur Verteilung gelangt. — Im Stadttheater ist Felix Philipp's Schauspiel: „Wohltäter der Menschheit“ mit bedeutendem, namentlich durch die beiden ersten Akte veranlaßten Erfolg in Szene gegangen. Herr Sigl als Dr. Martins bot eine Musterleistung.

Willingen, 24. Okt. (Der Schrein.) Die Festgabe von 1 600 badischen Gemeinden zum 40jährigen Regierungsjubiläum Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, ist nun im Saale des alten Rathhauses aufgestellt und wurde gestern schon vielfach besichtigt und bewundert.

Verschiedenes.

P. Darmstadt, 24. Okt. (Deutscher Privatbeamtenverein.) Am verflochtenen Sonntag tagte hier die zweite Delegiertenkonferenz der südwestdeutschen Vereine des Deutschen Privatbeamtenvereins unter Anwesenheit des ersten Direktors, Herrn Dr. Serna u., von der Centralleitung in Wiesbaden. Die mehrtägigen Beratungen förderten erfreuliche Ergebnisse, die hauptsächlich in dem weiteren Ausbau der Pensions- und Witwenklasse gipfeln. Bei der Pensionsklasse soll ein Versicherungsmodus geschaffen werden, der die ganze oder theilweise Rückzahlung gezahlter Beiträge an die Hinterbliebenen für die Fälle ermöglicht, in denen der Tod der aktuellen Pensionierung zuvorkommt. Ferner soll jedem Mitglied der Pensionsklasse bei Zahlung eines bestimmten Zuschusses zu den jetzigen Sägen die Gelegenheit gegeben werden, sich für den Fall vorzeitiger Invalidität schon die ganze Altersrente zu sichern, die er sonst nach zurückgelegtem 65. Lebensjahre genießen würde. Die Witwenpensionen sollen sich zukünftig abheben und sind zunächst drei Abtheilungen in's Auge gefaßt. Diejenigen Witwen, deren Männer erst nach langjähriger Mitgliedschaft absterben, sollen gegenüber dem Aufwand höherer Leistung auch eine höhere Pension erhalten, als solche, bei denen kaum die fünfjährige Karenzzeit zu Ende. Die Pension zur Begabnisklasse sollen in Zukunft beziehungsfähig und rückkaufsfähig werden. Den bereits der Rente angehörenden Mitgliedern soll eine Umwandlung ihres jetzigen Versicherungsmodus in den neuen Modus unter gewissen Bedingungen gestattet sein. Die praktische Durchführung dieser gutgeheißenen Pläne wird viele und zweifellos auch berechtigte Wünsche erfüllen. Nach den ersten Beratungen fand ein gemeinschaftliches Mittagessen und später gemeinsamer Ausflug nach der herrlich gelegenen Ludwigs- und Marienbäder statt. Dieser Spaziergang gab den fremden Delegierten Anlaß, die schöne Umgebung Darmstadts zu bewundern.

Münsterberg, 24. Okt. (Der Paganische Blumenorden) in Münsterberg, diese durch die deutsche Literaturgeschichte bekannte Gesellschaft, feiert jetzt das zweihundertfünfundachtzigste Bestehen. Am Abend des 20. Oktober fand eine gesellige Zusammenkunft statt, bei welcher ein von Herrn Landgerichtsdirektor Brühl verfaßtes Festspiel zur Aufführung kam. Im großen Rathhause saale vollzog sich am Sonntag, 21. Oktober, ein Festakt, bei dem der erste Vorsteher der Gesellschaft, Herr Dr. med. Vech, die Festrede hielt. Es wurden dann die Namen der Persönlichkeiten bekannt gegeben, welche anlässlich der Jubelfeier zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. Es befanden sich darunter die Münchener Professoren Dr. v. Nibel, Dr. Günther, Hanshofer, Dr. Herz, ferner Spielhagen, Ebers, Rossegger, Karl Frenzel, Fontane, Rudolf Baumbach, Professor Rano Fischer (Heidelberg).

Wien, 24. Okt. (Zu der aufgefundenen Ober von Josef Haydn) schreibt das „Illustrirte Wiener Extrablatt“, der Einakter enthalte vier dankbare Rollen; Streichinstrumente, Flöte, Oboe und Hörner bilden das Orchester, das Vibretto ist sehr lustig. Das Werk wird wahrscheinlich im Laufe dieses Winters in Wien zur Aufführung gelangen.

Meran, 24. Okt. (Edwigs-Denkmal.) Vorgestern Abend fand unter großem Andrang der Kurgäste und der Einheimischen die Enthüllung des Denkmals für den Dichter Oskar v. Redwitz in der Elisabeth-Anlage statt. Die merkwürdig modellirte Büste ist von Professor v. Zumbusch in Eisen Marmor gearbeitet. In Vertretung der Präsidentin des Damencomités, der Herzogin Karl in Bayern, sprach die Gräfin zu Castell die Festrede.

R.B. London, 24. Okt. (Sturz auf der Treppe des Leuchtturms.) Die „Times“ meldet aus Malta: Während eines Festungsmanövers auf dem Fort Sanct Elmo fiel General Nicholson, der die Artillerie kommandirte, von der Treppe des Leuchtturmes und erlitt einen Schädel-, Arm- und Beinbruch. Der Zustand des verunglückten Offiziers ist nicht unbedenklich.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 25. Okt. Die letzten bei der hiesigen Botschaft eingelaufenen Nachrichten aus Livadia lassen eine Veränderung in dem Bestehen des Czaren nicht erkennen; die eingetretene Besserung scheint fortzubauern.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Der kommandirende Admiral von der Goltz ist gestern aus Cuxhaven, wo er die Garnison- und Marineanlagen besichtigt hatte, hier zu dem gleichen Zwecke eingetroffen und nahm heute Besichtigungen vor.

Frankfurt, 25. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin

Friedrich kam heute Vormittag, vom Prinzen Friedrich Karl von Hessen begleitet, zu Wagen aus Kumpenheim hierher, die Ausstellung für Kochkunst, Konditorei, Bäckerei, Heeresverpflegung und Volksernährung zu eröffnen. Die Ausstellung, welche unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich steht, findet in der landwirthschaftlichen Halle statt. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden Müller und der Festrede des Oberbürgermeisters Adicks gab die Kaiserin Befehl zur Eröffnung der Ausstellung und unternahm am Arm des Prinzen von Hessen einen längeren Rundgang durch die von 478 Firmen besetzte, hübsch angeordnete Ausstellung.

Frankfurt, 25. Okt. Der Sozialdemokratische Parteitag setzte heute Vormittag die Debatte über das Verhalten der bayerischen Landtagsabgeordneten fort. In sehr heftiger Weise wandte sich Abg. Auer gegen das Verhalten der bayerischen Abgeordneten, das er als Verletzung der sozialdemokratischen Prinzipien bezeichnete. In ähnlicher Weise äußerten sich noch mehrere andere Redner. Jöstl-Mainz führte dagegen aus, die süddeutschen Abgeordneten würden sich dem Bebel'schen Antrage nicht fügen können, weil derselbe unausführbar sei. Wenn man durchaus konsequent sein wolle, müsse man aussprechen, daß die Landtagsabgeordneten auch den Verfassungseid verweigern sollten. Die Diskussion wurde hierauf geschlossen. Es folgte eine Reihe persönlicher Bemerkungen; darauf ward zur Abstimmung über den Antrag Bebel geschritten.

Wien, 25. Okt. Der Wehrantrag des Abgeordnetenhauses bewilligte mit allen Stimmen gegen die der Jung- czechen das Rekrutencontingent für 1895. Die Jung- czechen stimmten dagegen aus den bereits in der Delegation angegebenen politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen.

Paris, 25. Okt. Nach einer Meldung aus Rivede-Gier sind die deutschen Arbeiter Reichert, Deperly und Fisch, welche im September und Oktober sich an der Bedrohung der von der Firma Richarme angeworbenen ausländischen Glasarbeiter betheilig hatten und deshalb verhaftet wurden, aus Frankreich ausgewiesen und an die Grenze gebracht worden.

London, 25. Okt. Nach einer Meldung der „Central News“ sollen neuerdings von einer auswärtigen Macht zwischen China und Japan Friedensvorschläge gemacht, aber von Japan abgelehnt worden sein. China habe den Vorschlägen beigestimmt.

London, 25. Okt. Aus Yokohama meldet das Reutersche Bureau: Ein Erdbeben in den Bezirken Yamagata Acami und Sacata hat etwa 3 000 Häuser zerstört. 260 Personen wurden getödtet und eine sehr große Anzahl verwundet.

Eine weitere Meldung besagt, das Armeecorps, welches von Hiroshima aus unter der Führung des Generals Oyama abging und bei Port Arthur den Chinesen ein Gefecht lieferte, sei bei Seicoffa auf chinesischem Gebiete gelandet. Die japanischen Truppen in Nord-Korea sollen nun doch den Yalu-Fluß überschritten haben.

St. Petersburg, 25. Okt. Gestern Mittag wies die Stadt keinen Choleraerkrankten mehr auf. (Vergl. auch die Meldung aus Warschau.)

St. Petersburg, 25. Okt. Wie aus Livadia gemeldet wird, wohnen der Großfürst-Thronfolger und die Prinzessin Alix auf dem Schlosse Dianda der Seelenmesse für den verstorbenen Großfürsten Konstantin Nicolajewitsch bei. Das Brautpaar besichtigte sodann den Wasserfall von Utschunju.

Die Stadt Warschau wurde für cholerafrei erklärt.
St. Petersburg, 25. Okt. Der ausländische Handel Rußlands stellt sich in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. September 1894 in der Ausfuhr auf 420 031 000

Rubel, gegen 332 924 000 Rubel im Vorjahre, in der Einfuhr auf 332 984 000 Rubel, gegen 273 069 000 Rubel im Vorjahre.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 26. Okt. 11. Vorh. außer Ab. Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds: „Die Legende von der heiligen Elisabeth“ von Franz Rist, scenisch dargestellt in 2 Theilen und 7 Bildern. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 28. Okt. 11. Ab. Vorh.: „Der Freischütz“, roe mantische Oper in 3 Aufzügen, von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria von Weber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, 29. Okt. 8. Vorh. außer Ab. Zu ermäßigten Preisen „Samont“, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Musik von Ludwig v. Beethoven.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 21. Okt. Elsa Marie Helene, B.: Michael Schäfer, Küfer. — Wina Johanna, B.: Bernhard Schneider, Tagelöhner. — Karl Wilhelm, B.: Josef Hundschuh, Schneider. — 22. Okt. Franz Anton, B.: Franz Blattner, Sergeant. — 23. Okt. Frieda Bertha, B.: Philipp Blud, Dreher. — 24. Okt. Bertha Emilie Hedwig, B.: Albert Bild, Trompeter. — **Eheaufhebung.** 26. Okt. Franz Schulz von Dombrowfen, Genbarm in St. Georg, mit Martina Farenkopf von Glas- hofen. — **Eheschließung.** 25. Okt. Josef Enderle von Durmers- heim, Eisenbahnassistent hier, mit Anna Klivan von Walsch. — **Todesfälle.** 23. Okt. Babette Blau, ledig, 92 J. — Franz, 2 M., 3 J., B.: Dionys Haas, Rajchmisch. — 24. Okt. Elisabetha, Ehefrau von Leonhard Langer, Privat, 70 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind	Himmel.
24. Nachts 9 ^u 11.	742.1	+12.2	11.0	100	SE	bedeckt 1)
25. Morgs. 7 ^u 11.	741.5	+11.6	7.8	77	SE	„
25. Mitts. 9 ^u 11.	736.4	+15.6	8.8	66	S	„

1) Regen.
 Höchste Temperatur am 24. Okt. +15.0°; niedrigste heute Nacht 11.0°.
 Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 9.6 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 25. Okt. Morgs., 4.35 m, gefallen 16 cm.

Wetterbericht der Centralbur. f. Met. u. Hydr. v. 25. Okt. 1894.
 Die Depressions, welche am Vortag vor der irischen Südküste gelegen war, ist unter Zunahme ihrer Tiefe bis Nordschottland weiter gezogen und gleichzeitig hat sie ihren Wirkungsbereich auf ganz Mitteleuropa ausgedehnt, so daß hier Regenwetter eingetreten ist; die Temperaturen haben dabei infolge südwestlicher Luftaufzugs überall zugenommen. Fortdauer der milden regnerischen Witterung ist wahrscheinlich.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Henneberg - Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend.

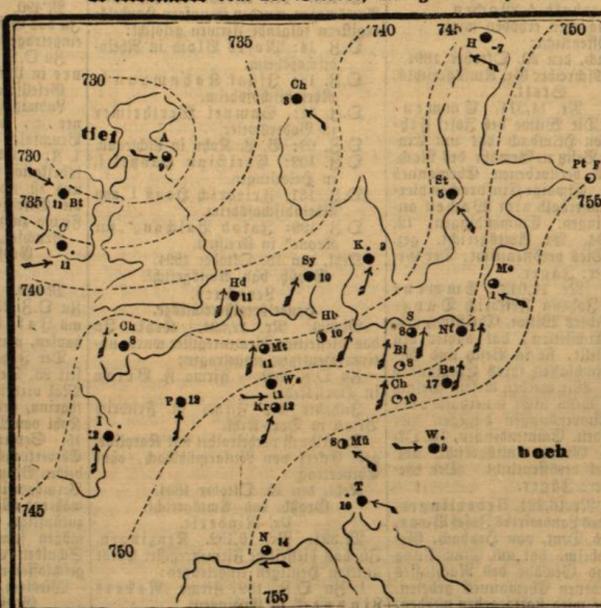
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Holl.), Zürich.
 en gros **ARETZ & Cie.** en détail, Karlsruhe, Kreuzstr. 21.
 Größtes Lager und billigste Bezugsquelle für technische und chirurgische Gummivaaren. Gummi-Regenmäntel, Gummi-Schuhe, Bettelagelastoffe, Hosenträger etc. Wachstuche, Linoleum etc. Teppiche und Läufer jeder Art. Sämmtliche Artikel für Kranken- pflege etc. Soxhlet-Apparate.

Special-Geschäft

für gute mittlere und bessere Damen- u. Mädchen-Mäntel. Verkauf zu streng festen Preisen.

S. Nathansohn,
 Kaiserstrasse 56.

Wetterkarte vom 25. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die der Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in Millimeter.
 A. Eberden. B. Berlin. C. Chemnitz. D. Dresden. E. Erfurt. F. Frankfurt. G. Gießen. H. Hamburg. I. Hannover. J. Karlsruhe. K. Köln. L. Leipzig. M. Magdeburg. N. Nürnberg. O. Osnabrück. P. Paris. Q. Regensburg. R. Rheinfelden. S. Saarbrücken. T. Tübingen. U. Ulm. V. Valenciennes. W. Wiesbaden. X. Würzburg. Y. Ypern. Z. Zürich.
 1. Nebel. 2. Regen. 3. Schnee. 4. Hagel. 5. Sturm. 6. Stille. 7. Wind. 8. Wolken. 9. Sonne. 10. Mond. 11. Donner. 12. Hagel. 13. Nebel. 14. Regen. 15. Schnee. 16. Hagel. 17. Sturm. 18. Stille. 19. Wind. 20. Wolken. 21. Sonne. 22. Mond. 23. Donner. 24. Hagel. 25. Nebel. 26. Regen. 27. Schnee. 28. Hagel. 29. Sturm. 30. Stille. 31. Wind. 32. Wolken. 33. Sonne. 34. Mond. 35. Donner. 36. Hagel. 37. Nebel. 38. Regen. 39. Schnee. 40. Hagel. 41. Sturm. 42. Stille. 43. Wind. 44. Wolken. 45. Sonne. 46. Mond. 47. Donner. 48. Hagel. 49. Nebel. 50. Regen. 51. Schnee. 52. Hagel. 53. Sturm. 54. Stille. 55. Wind. 56. Wolken. 57. Sonne. 58. Mond. 59. Donner. 60. Hagel.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 25. Oktober 1894.	
Staatspapiere.	Dresdener Bank 149.30
3% Deutsche Reichs- anleihe	Ränderbank 217.—
4% Preuss. Konf.	Bahnaktien.
4% Baden in fl.	Schw. Nordostb. 128.90
4% in W.	Gottfard 177.—
Deherr. Goldr.	Lombarden 89 3/4
Silber.	Ungarn 99.70
4% Ungar. Goldr.	Elbtal 230 1/2
4% Russische R.	Deff. Ludwigsh. 116 1/2
Italien. compt.	Silber 81.30
Leipzig 103.80	4% Russische R. 63 1/2
Spanier 70.70	Italien. compt. 82.60
Holl.-Läden 101.—	Leipzig 103.80
	Spanier 70.70
	Holl.-Läden 101.—
	Rabobank'sor 16.19
	Privatbank 1 1/2
	Wachstuche.
	Kreditaktien 304 1/2
	Dist. Kommandit 197.30
	Dist. Kom. 195.70
	Darmstäd. Bank 146.30
	Staatsbahn 305 3/4
	Handelsgesellsh. 147.30
	Lombarden 89 3/4
	Deutsche Bank 165 1/2
	Lombardenschwach.
	Berlin.
	Staatsbahn 373.70
	Dist. Kreditakt. 224.10
	Lombarden 106 1/2
	Ungarn 122.—
	Dist. Kommand. 195.60
	Marinoten 61.05
	Laurohütte 125.90
	Bav. Rente 99.35
	Gelsenkirchen 165.20
	Ränderbank 267.32
	Paris.
	3% Rente 101.20
	Spanier 70 3/4
	Türken 25.25
	Ditomane 663.—
	3% Portugiesen 25 3/4
	Rio Tinto 377.—

9000 Mark
werden auf erstes Unterpand aus-
geliehen. M. 501.
Groß. Verrechnung
des Gymnasiums Karlsruhe.
S. Werr.

Bekanntmachung.
Die Stadt Baden beabsichtigt, die
Blöße für die Jahrmärkte an den
beiden auf der Sophienstraße dahier ab-
zuhaltenden Jahrmärkten in öffentlicher
Versteigerung auf ein weiteres Jahr zu
verpachten und wird hierzu Tagfahrt
auf
Samstag den 10. November 1894
Nachmittags 12 Uhr,
anberaumt.
Zusammenkunft auf dem Leopolds-
platz.
Baden, den 18. Oktober 1894.
Der Oberbürgermeister:
Günner.
Gerecht.

Die Weinhandlung
von
Karl Frantzmann
in Durlach
empfehlen 3462.13
Ia. Weiss- und
Bothweine,
ferner einen
Ia. reinen Apfelwein.

Das Zahn-Atelier von
Karl Petry
befindet sich G. 284.20
Karlsruhe 21a., Ecke Ludwigplatz.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konturverfahren.
M. 502. Baden. Das Gr. Amts-
gericht Baden hat über das Nachlass-
vermögen des verstorbenen Architekten
Aug. Moser in Baden heute am 22.
Oktober 1894, Nachmittags 5 Uhr, das
Konturverfahren eröffnet.
Der Gr. Notar Gallus in Baden
wird zum Konturverwalter ernannt.
Konturforderungen, und zwar auch
diejenigen, welche bereits beim Notar
angemeldet waren, sind bis zum 12.
November 1894 bei dem Gerichte an-
zumelden.
Es wird zur Beschlussfassung über die
Wahl eines endgültigen Verwalters, so-
wie über die Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintretenden Falls über
die in § 120 der Konturordnung be-
zeichneten Gegenstände, sowie ferner zur
Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf:
Montag den 19. November 1894,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem hiesigen Gerichte, Geschäfts-
zimmer des Großh. Herrn Oberamts-
richters Freilich v. Hodman, Termin
anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Kon-
tursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Kontursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an
den Gemeinsschuldner zu veräußern
oder zu leisten, auch die Verpflichtung
auferlegt, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen, für welche
sie aus der Sache abgedeckte Ver-
pflichtung in Anspruch nehmen, dem
Konturverwalter bis zum 12. No-
vember 1894 Anzeige zu machen.
Baden, den 22. Oktober 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
K. u. S.

Verfahrensverfahren.
M. 469.2. Ettlingen.
Vorbescheid.
Spinner Josef Weber, geboren zu
Bubenbach am 19. September 1863,
zuletzt wohnhaft gewesen in Bubenbach,
hat sich im September 1887 auf die
Wanderschaft begeben, hielt sich zuletzt
in Hof (Bayern) auf und wird seit ca. 6
Jahren vermisst. Es ist dessen Ver-
schollenheitsklärung beantragt. Der-
selbe wird nunmehr aufgefordert, die-
selben Jahresfrist
Nachricht von sich hierher gelangen zu
lassen und werden alle diejenigen, welche
Ankunft über Leben oder Tod des Ver-
missten zu ertheilen vermögen, aufge-
fordert, hiervon binnen Jahresfrist hier-
ber Anzeige zu erstatten.
Ettlingen, den 23. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
ges. Jimpfer.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Gut.

Erbeinweisung.
M. 370.3. Nr. 7567. Ettlingen bei m.
Polizeidiener Carl Ruffer in Rappelt
hat beantragt, ihn in die Gemähr des
Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau,
Berena, geb. Weber, einzusetzen.
Es wird diesem Gesuche, falls nicht
innerhalb drei Wochen Einsprache bei
unterzeichnetem Amtsgerichte erhoben
wird, stattgegeben werden.
Ettlingen, den 16. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
ges. Raemer.
Dies veröffentlicht:
H. d. r.,
Gerichtsschreiber.

Homöopathische Arzneibehandlung
und Massage.
Unterzeichneter hält seine Sprechstunden kommenden
Winter:
Wochentags von 8—9 und 2—3 Uhr,
Sonn- und Feiertags von 8—9 und 11¹/₂—12¹/₂ Uhr.
Dr. med. T. Cramer,
Arzt,
Karlsruhe, Kaiserstr. 160, 1 Treppe.
M. 269.3

Nobel-Petroleum
ist das beste, billigste, gefahrloseste und bedeutend sparsamer als das
gewöhnliche amerikanische Petroleum. In Kannen à 3, 5, 10 Liter
franko Haus abgefüllt. 8781.7.
Haupt-Niederlage:
Max Maisch jr., Steinstraße 19.

Billigste Preise! Gegen kalte Füße 5 Proz. Rabatt!
ist der beste Belag
Cocosmatten
und Läufer,
geeignet für Räume mit kalten Fußböden, insbesondere für
Büreaux, unter Schreibpulte, Wirthschaftliche, Läden,
Vorplätze, Küchen (Steinplatten) u. auch als Gang- und
Treppenhäuser.
Reichhaltigste Auswahl von 50 Pfa. ab per Stück bis zu den
M. 441.2
elegantesten Dessins im
Ersten Specialgeschäft
RIES, Bürstenfabrik, Friedrichsplatz 4.

Erbeinweisungen.
M. 448.2. Nr. 16.705. Rastatt.
Die Witwe des am 6. Juli d. J. verstorbenen
Schlossers Wilhelm Stemmler,
Margaretha, geb. Geisert in Bietig-
heim, hat vorstichtweise um Einsetzung
in Besitz und Gemähr des Nachlasses
ihres t. Ehemannes nachgesucht. Ein-
wendungen hiergegen sind innerhalb
einer Frist von 2 Wochen hier anzubringen.
Rastatt, den 17. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
ges. Neumann.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Birkel.

M. 449.2. Nr. 16.697. Rastatt.
Die Witwe des am 26. Juni d. J. in
Karlsruhe gestorbenen Landwirths Wil-
helm Siegel von Wirmersheim, Mag-
dalena, geb. Duna, hat um Einweisung
in Besitz und Gemähr des Nachlasses
ihres t. Ehemannes nachgesucht. Ein-
wendungen hiergegen sind innerhalb
einer Frist von 2 Wochen beim dies-
seitigen Amtsgericht anzubringen.
Rastatt, den 17. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
ges. Neumann.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Birkel.

M. 452.2. Nr. 7911. Gengenbach.
Das Groß. Amtsgericht Gengenbach
hat heute beschloffen:
Karl Schaaf, Leibgebinger von
Bergshaupten, hat um Einweisung in
Besitz und Gemähr des Nachlasses seiner
am 4. Juli d. J. verstorbenen Ehefrau,
Theresia Schaaf, geb. Müller von da,
nachgesucht. Diesem Begehren wird
entsprochen werden, wenn nicht
innerhalb 4 Wochen
Einspruch dagegen erhoben wird.
Dies veröffentlicht:
Gengenbach, den 20. Oktober 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stoll.

M. 401.3. Nr. 14.311. Emmen-
dingen. Die Witwe des Josef Feh-
renbach von Heimbach hat um Ein-
weisung in Besitz u. Gemähr des Nach-
lasses ihres verstorbenen Ehemannes
nachgesucht. Etwasige Einsprachen hier-
gegen sind innerhalb vier Wochen an-
der vorzubringen. Emmendingen, 12.
Oktober 1894. Gr. Amtsgericht. ges.
Bueger. Dies veröffentlicht: Der Ge-
richtsschreiber: Jäger.

M. 400.3. Nr. 14.043. Emmen-
dingen. Johann Friedrich Dang-
eisen, Webers Witwe, Christina, geb.
Kern von Fischellen, hat daher den
Antrag gestellt, sie in Besitz und Ge-
mähr des Nachlasses ihres Ehemannes
einzusetzen. Wir werden diesem Gesuche
entsprechen, wenn nicht innerhalb vier
Wochen Einwendungen dagegen hier
erhoben werden. Emmendingen, 10. Ok-
tober 1894. Groß. Amtsgericht. ges.
Frey. Dies veröffentlicht. Der Ge-
richtsschreiber: Jäger.

M. 430.2. Nr. 16.221. Ueberlingen.
Die Witwe des Landwirths Josef Baur,
Juliana, geb. Dent, von Heppach, Ge-
meinde Niedheim, hat um Einweisung
in Besitz und Gemähr des Nachlasses
ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.
Dem Gesuche wird stattgegeben werden,
wenn nicht binnen 4 Wochen Ein-
sprache dagegen erhoben wird. Ueber-
lingen, 18. Oktober 1894. Der Ge-
richtsschreiber des Groß. Amtsgerichts:
Baumann.

M. 361.3. Nr. 17.351. Mannheim.
Die Witwe des Kaufmanns Karl
L. h. o. m. a., Barbara, geborne Hannstein

hier, hat um Einsetzung in die Gemähr
des Nachlasses ihres verstorbenen Ehe-
mannes gebeten.
Diesem Gesuche wird entsprochen,
wenn nicht innerhalb 4 Wochen Ein-
sprache dagegen erhoben wird.
Mannheim, 17. Oktober 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Müller.

M. 470.1. Nr. 11.091. Wertheim.
Maria Matrona Will, geb. Weis von
Borthal, hat daher um Einsetzung in
die Gemähr des Nachlasses ihres am
3. August l. J. zu Borthal verstorbenen
Ehemannes, Josef Will, Taglöh-
ner, nachgesucht. Etwasige Einsprachen
sind binnen
vier Wochen
geltend zu machen.
Wertheim, den 18. Oktober 1894.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Keller.

Definitive Aufforderung.
M. 479. D. 3. 1. 1. Der am 2.
September 1842 in Steinach geborene,
zuletzt in Cleveland, Ohio, wohnhaft ge-
wesene, z. B. an unbekanntem Orte
in America sich aufhaltende Moriz
K. a. r. m. e. r. ist am Nachlasse seines
am 10. August 1894 zu Steinach ver-
storbenen Vaters, Georg Kornmeyer,
Leibgebinger, gesetzlich mitberechtigt.
Dieselbe begehrt, dessen eheliche Ab-
kömmlinge werden ammit aufgefordert,
binnen 4 Wochen
zum Zwecke des Bezugs bei der Ver-
lassenschaftsverhandlung Nachricht von
sich ausser gelangen zu lassen.
Dasslach, den 22. Oktober 1894.
Der Groß. bad. Notar:
Schirrmann.

Bekanntmachung.
M. 493. Nr. 12.748. Kehl. Von
Amtswegen wurden in unserm Handels-
register folgende Firmen gelöscht:
D. 3. 14: Moses Bloch in Rhein-
bischofsheim.
D. 3. 18: Faal Rahmann in
Rheinbischofsheim.
D. 3. 31: Samuel Wertheimer
in Hadersweier.
D. 3. 69: B. K. Kahn in Nischenau.
D. 3. 102: Christian Hängel I.
in Helmlingen.
D. 3. 131: Friedrich Haug I. von
Rheinbischofsheim.
D. 3. 199: Jakob Haschgang „zur
Krone“ in Freisfeld.
Kehl, den 18. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
Leonhard.

Handelsregistererträge.
M. 396. Nr. 12.594. Kehl. In
das diesseitige Firmenregister wurde un-
terem Deutigen eingetragen:
Zu D. 3. 282 — Firma F. Brian
in Dorf-Kehl.
Inhaber der Firma ist Friedrich
Brian in Dorf-Kehl.
Dieselbe ist verheirathet mit Karoline,
geb. Edert von Neckmühlbach, ohne
Ehevertrag.
Kehl, den 15. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
Dr. Rinderle.

M. 391. Nr. 10.132. Kenzingen.
In das diesseitige Firmenregister wurde
unterem Deutigen eingetragen:
I. Zu D. 3. 139, Firma „Robert
Lindner“ in Endingen.
Die Firma ist erloschen.
II. Unter D. 3. 207: Firma „Vita-
lis Peter“ in Endingen. In-
haber ist Vitalis Peter, Kaufmann
in Endingen, verheirathet seit 13.
September 1894 mit Augusta Glatt
von Ditzingen. Nach § 1 des un-
terem 12. September d. J. abge-

schlossenen Ehevertrags ist das
beiderseitige, gegenwärtige und zu-
künftige bewegliche Vermögen,
samt den darauf haftenden Schul-
den von der Gütergemeinschaft
ausgeschlossen und für verlegen-
schaftet erklärt worden.
Kenzingen, den 15. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
F. d.

M. 428. Nr. 10.210. Kenzingen.
In das diesseitige Firmenregister wurde
unterem Deutigen eingetragen:
Zu D. 3. 126, Firma August
Schneider in Endingen.
Dem Kaufmann Emil Schneider in
Endingen wurde am 17. Oktober 1894
die Prokura erteilt.
Kenzingen, 19. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
F. d.

Handelsregistererträge.
M. 445. Nr. 9735. Oberkirch.
Unter D. 3. 58 des Firmenregisters,
Firma „F. A. Braun in Dypenau“,
wurde eingetragen: Die Firma ist auf
Holschneider und Wiedenwirth Ludwig
Braun in Dypenau übergegangen.
Dieselbe ist verheirathet mit Maria,
geb. Gottart von Freiburg. Nach § 1
des Ehevertrags, d. d. Dypenau, den
17. September 1894, haben die Ehe-
leute die Gütergemeinschaft auf ein bei-
derseitiges Verbringen von je 100 Mk.
beschränkt.
Oberkirch, den 18. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schwoerer.

M. 425. Nr. 13.929. Mülheim.
Zu D. 3. 269 des diesseitigen Firmen-
registers wurde heute eingetragen:
R. K. a. h. n. in Sulzburg. Inhaber
der Firma ist Kathan Kahn, Kaufmann
in Sulzburg. Dieselbe ist verheirathet
mit Babette Breisacher. Nach Art. 1
des Ehevertrags vom 19. August 1891
wirft jeder Theil 100 Mk. in die Ge-
meinschaft ein; alles übrige Vermögen
wird von der Gemeinschaft ausge-
schlossen.
Mülheim, 18. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
Hüblinger.

M. 427. Konstanz. In das dies-
seitige Handelsregister (Firmenregister)
wurde eingetragen:
1. Unter D. 3. 432: Firma u. Nieder-
lassungsort: Conrad Lieberer in
Konstanz. Inhaber der Firma: Con-
rad Lieberer, verh. Kaufmann in Kon-
stanz. Ehevertrag zwischen Conrad Lie-
berer und Franz Spingel von Brei-
lach, d. d. Breisach, den 7. Juni 1878,
nach welchem in § 1 bestimmt wurde:
„Ein jeder Theil der Brautleute wirft
in die von ihnen gewählte Gütergemein-
schaft in Baar die Summe von ein-
hundert Mark ein, wogegen alles üb-
rige, gegenwärtige und künftige, aktive
und passive, bewegliche und unbeweg-
liche Vermögen eines jeden Theils von
der Gütergemeinschaft ausgeschlossen
bzw. verlegenschaftet wird.“
2. Zu D. 3. 311 zur Firma „Main-
zer Rosenbazar“ M. J. äbeling
in Konstanz. Die Firma ist erloschen.
3. Unter D. 3. 433: Firma u. Nieder-
lassungsort: „Jährling's billiger
Bazar in Konstanz.“ Inhaberin:
Katharina Jährling, geb. Rubin, Ehe-
frau des Kaufmanns Michael Jährling
in Konstanz. Urtheil des Gr. Amts-
gerichts Konstanz vom 31. März 1894,
wornach Vermögensabsonderung zwi-
schen Michael Jährling Ehefrau und
ihrem Ehemann ausgesprochen wurde.
Dem Kaufmann Michael Jährling
wurde Prokura erteilt.
Konstanz, den 19. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
F. d.

M. 490. Nr. 26.569. Bruchsal.
In das Gesellschaftsregister wurde heute
eingetragen:
Zu D. 3. 218: „Hettinger & Böck-
ner in Ulmstadt.“
Gesellschafter sind:
Ludwig Hettinger und Georg Böck-
ner jr., beide ledige Kaufleute von
Bruchsal; die Gesellschaft betreibt seit
1. April 1894 in Ulmstadt die Eigarren-
fabrikation in offener Handelsge-
sellschaft und ist jeder Gesellschafter
berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten
und die Firma zu zeichnen.
Bruchsal, den 20. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
F. d. t. o. l. d.

M. 419. Nr. 14.450. Wiesloch.
Zu D. 3. 275 des Firmenregisters, Fir-
ma Jakob Grimm II. in Schatt-
hausen, wurde eingetragen:
Der Inhaber, Jakob Grimm II., ist
seit 25. September 1894 zum zweiten
Mal verheirathet, und zwar mit Ka-
tharina, geb. Gallion Witwe, geborne
Kohl von Mückenloch. In § 1 des am
15. September 1894 abgeschlossenen
Ehevertrags ist bestimmt, das jedes der
beiden Brautleute 50 Mark von seinem
Vermögen in die Gütergemeinschaft gibt,
während alles übrige, gegenwärtige und
zukünftige, fahrende und liegende Ver-
mögen sammt den darauf haftenden
Schulden von der Gemeinschaft aus-
geschlossen und verlegenschaftet sein soll.
Wiesloch, den 19. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
Selb.

Strasrechtspflege.
Abungen.
M. 500.1. Nr. 23.198. Karlsruhe.
I. Der am 4. Februar 1866 zu Karls-
ruhe geborene, zuletzt daselbst woh-
nhaft Sattler Otto Eppeler,
2. der am 18. Oktober 1870 zu Egers-
hausen geborene, zuletzt in Hirt-
heim wohnhafte Bäcker Wilhelm
Maier,
3. der am 8. November 1869 zu Karls-
ruhe geborene, zuletzt daselbst woh-
nhaft Kaufmann Friedrich Karl
Landwehr und
4. der am 12. April 1865 zu Krä-
mersborn geborene, zuletzt in Karls-
ruhe wohnhafte Müller Robert Johann
Friedrich Dulling, genannt Goch-
ran,
werden beschuldigt, zu Nr. 2 als Erfah-
rer, zu Nr. 3 und 4 als beurlaubte
Referenten, zu Nr. 1 als Wehrmann
der Landwehr ohne Erlaubniß ausge-
wandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des
Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des
Groß. Amtsgerichts hieselbst auf
Samstag den 22. Dezember 1894,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht Karlsruhe,
Akademiestraße Nr. 2, zur Hauptverhand-
lung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-
den dieselben auf Grund der nach § 472
der Strafprozessordnung von dem Kal-
senhofkommando zu Karlsruhe ausge-
stellten Erklärungen verurtheilt werden.
Karlsruhe, den 22. Oktober 1894.
Kapp.
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.
M. 402.3. Nr. 47.695. Heidelberg.
Der am 9. Dezember 1869 in Heidel-
berg geborene Metzger Johann Friedrich
Schweikart, zuletzt in Heidelberg
wohnhaft, wird beschuldigt, als Erfah-
rer einer Klasse ausgewandert zu
sein, ohne von der bevorstehenden Aus-
wanderung der Militärbehörde Anzeige
erhalten zu haben.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3
des Strafgesetzbuchs.
Dieselbe wird auf Anordnung des
Groß. Amtsgerichts hieselbst auf
Montag den 10. Dezember 1894,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Groß. Schöffengericht Heidel-
berg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozessordnung von dem Haupt-
beamten des Königl. Bezirkskomman-
dos zu Heidelberg ausgestellten Erklä-
rung verurtheilt werden.
Heidelberg, den 18. Oktober 1894.
Fabian.
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.
M. 499. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
In Theil I, Art. 4, der deutsch-
schweizerischen Gütertarife, enthalten
das Melement, wird zu § 13 (dem
Art. 13 des internationalen Ueberein-
kommens entsprechend) mit Wirkung
vom 15. November 1894 Folgendes als
neue Zusatzbestimmung eingefügt:
„Zu § 13, 1 c) Nachnahmen
können auch auf solche Güter zu-
gelassen werden, für welche Voraus-
zahlung der Fracht verlangt wer-
den kann; jedoch findet die Aus-
zahlung der auf derartige Güter
aufgelegten Nachnahmen in jedem
Falle erst dann statt, wenn die-
selben von Empfänger erledigt
worden sind.“
Die bisherigen Zusatzbestimmungen
(1)–(4) erhalten die Nummern (1)–(7).
Karlsruhe, den 24. Oktober 1894.
Generaldirektion.
M. 465.2. Nr. 8824. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Höherer Stellung gemäß sollen durch
diesseitige Stelle ungefähr:
5 000 kg Frachtkarten,
5 000 kg Rechnungen,
500 kg Fahr- und Kurspläne und
500 kg Tarife
zur freien Verwendung seitens des
Käufers auf Reiffahrt abgegeben wer-
den. Preisangebote hierauf sind mit
entsprechender Aufschrift versehen spä-
testens bis
Montag den 5. November l. J.,
Vormittags 10 Uhr,
postfrei an das diesseitige Bureau, von
welchem auch die Vergabebedingungen
bezogen werden können, einzurichten.
Karlsruhe, den 20. Oktober 1894.
Material- und Druckbureau.
M. 485.1. Nr. 4585. Basel.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Die Erhellung eines Schienenhages
säms der Bahneigentumsgränze in der
Gemarkung Weil der Bahnlinie Leo-
poldsbühl-Ebrach und in den Ge-
markungen Schoppsheim und Bahnaud
der Bahnlinie Schoppsheim-Säckingen
in einer Gesamtlänge von beiläufig
1700 laufenden Meter soll im Wege des
öffentl. Ausschreibens vergeben werden.
Angebote hierauf sind schriftlich, ver-
schlossen, portofrei und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen längstens bis
Samstag den 3. November d. J.,
Vormittags 6 Uhr,
an den Unterzeichneten einzufenden. Bis
zu dieser Zeit können die Bedingungen
und die Zeichnung hier eingesehen werden.
Als Zuschlagsfrist werden 14 Tage
festgesetzt.
Basel, den 19. Oktober 1894.
Der Groß. Bahnbaupinspektor.
(Mit einer Beilage.)

schlossenen Ehevertrags ist das
beiderseitige, gegenwärtige und zu-
künftige bewegliche Vermögen,
samt den darauf haftenden Schul-
den von der Gütergemeinschaft
ausgeschlossen und für verlegen-
schaftet erklärt worden.
Kenzingen, den 15. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
F. d.

M. 428. Nr. 10.210. Kenzingen.
In das diesseitige Firmenregister wurde
unterem Deutigen eingetragen:
Zu D. 3. 126, Firma August
Schneider in Endingen.
Dem Kaufmann Emil Schneider in
Endingen wurde am 17. Oktober 1894
die Prokura erteilt.
Kenzingen, 19. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
F. d.

Handelsregistererträge.
M. 445. Nr. 9735. Oberkirch.
Unter D. 3. 58 des Firmenregisters,
Firma „F. A. Braun in Dypenau“,
wurde eingetragen: Die Firma ist auf
Holschneider und Wiedenwirth Ludwig
Braun in Dypenau übergegangen.
Dieselbe ist verheirathet mit Maria,
geb. Gottart von Freiburg. Nach § 1
des Ehevertrags, d. d. Dypenau, den
17. September 1894, haben die Ehe-
leute die Gütergemeinschaft auf ein bei-
derseitiges Verbringen von je 100 Mk.
beschränkt.
Oberkirch, den 18. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schwoerer.

M. 425. Nr. 13.929. Mülheim.
Zu D. 3. 269 des diesseitigen Firmen-
registers wurde heute eingetragen:
R. K. a. h. n. in Sulzburg. Inhaber
der Firma ist Kathan Kahn, Kaufmann
in Sulzburg. Dieselbe ist verheirathet
mit Babette Breisacher. Nach Art. 1
des Ehevertrags vom 19. August 1891
wirft jeder Theil 100 Mk. in die Ge-
meinschaft ein; alles übrige Vermögen
wird von der Gemeinschaft ausge-
schlossen.
Mülheim, 18. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
Hüblinger.

M. 427. Konstanz. In das dies-
seitige Handelsregister (Firmenregister)
wurde eingetragen:
1. Unter D. 3. 432: Firma u. Nieder-
lassungsort: Conrad Lieberer in
Konstanz. Inhaber der Firma: Con-
rad Lieberer, verh. Kaufmann in Kon-
stanz. Ehevertrag zwischen Conrad Lie-
berer und Franz Spingel von Brei-
lach, d. d. Breisach, den 7. Juni 1878,
nach welchem in § 1 bestimmt wurde:
„Ein jeder Theil der Brautleute wirft
in die von ihnen gewählte Gütergemein-
schaft in Baar die Summe von ein-
hundert Mark ein, wogegen alles üb-
rige, gegenwärtige und künftige, aktive
und passive, bewegliche und unbeweg-
liche Vermögen eines jeden Theils von
der Gütergemeinschaft ausgeschlossen
bzw. verlegenschaftet wird.“
2. Zu D. 3. 311 zur Firma „Main-
zer Rosenbazar“ M. J. äbeling
in Konstanz. Die Firma ist erloschen.
3. Unter D. 3. 433: Firma u. Nieder-
lassungsort: „Jährling's billiger
Bazar in Konstanz.“ Inhaberin:
Katharina Jährling, geb. Rubin, Ehe-
frau des Kaufmanns Michael Jährling
in Konstanz. Urtheil des Gr. Amts-
gerichts Konstanz vom 31. März 1894,
wornach Vermögensabsonderung zwi-
schen Michael Jährling Ehefrau und
ihrem Ehemann ausgesprochen wurde.
Dem Kaufmann Michael Jährling
wurde Prokura erteilt.
Konstanz, den 19. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
F. d.

M. 490. Nr. 26.569. Bruchsal.
In das Gesellschaftsregister wurde heute
eingetragen:
Zu D. 3. 218: „Hettinger & Böck-
ner in Ulmstadt.“
Gesellschafter sind:
Ludwig Hettinger und Georg Böck-
ner jr., beide ledige Kaufleute von
Bruchsal; die Gesellschaft betreibt seit
1. April 1894 in Ulmstadt die Eigarren-
fabrikation in offener Handelsge-
sellschaft und ist jeder Gesellschafter
berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten
und die Firma zu zeichnen.
Bruchsal, den 20. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
F. d. t. o. l. d.

M. 419. Nr. 14.450. Wiesloch.
Zu D. 3. 275 des Firmenregisters, Fir-
ma Jakob Grimm II. in Schatt-
hausen, wurde eingetragen:
Der Inhaber, Jakob Grimm II., ist
seit 25. September 1894 zum zweiten
Mal verheirathet, und zwar mit Ka-
tharina, geb. Gallion Witwe, geborne
Kohl von Mückenloch. In § 1 des am
15. September 1894 abgeschlossenen
Ehevertrags ist bestimmt, das jedes der
beiden Brautleute 50 Mark von seinem
Vermögen in die Gütergemeinschaft gibt,
während alles übrige, gegenwärtige und
zukünftige, fahrende und liegende Ver-
mögen sammt den darauf haftenden
Schulden von der Gemeinschaft aus-
geschlossen und verlegenschaftet sein soll.
Wiesloch, den 19. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
Selb.

Strasrechtspflege.
Abungen.
M. 500.1. Nr. 23.198. Karlsruhe.
I. Der am 4. Februar 1866 zu Karls-
ruhe geborene, zuletzt daselbst woh-
nhaft Sattler Otto Eppeler,
2. der am 18. Oktober 1870 zu Egers-
hausen geborene, zuletzt in Hirt-
heim wohnhafte Bäcker Wilhelm
Maier,
3. der am 8. November 1869 zu Karls-
ruhe geborene, zuletzt daselbst woh-
nhaft Kaufmann Friedrich Karl
Landwehr und
4. der am 12. April 1865 zu Krä-
mersborn geborene, zuletzt in Karls-
ruhe wohnhafte Müller Robert Johann
Friedrich Dulling, genannt Goch-
ran,
werden beschuldigt, zu Nr. 2 als Erfah-
rer, zu Nr. 3 und 4 als beurlaubte
Referenten, zu Nr. 1 als Wehrmann
der Landwehr ohne Erlaubniß ausge-
wandert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des
Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des
Groß. Amtsgerichts hieselbst auf
Samstag den 22. Dezember 1894,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht Karlsruhe,
Akademiestraße Nr. 2, zur Hauptverhand-
lung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-
den dieselben auf Grund der nach § 472
der Strafprozessordnung von dem Kal-
senhofkommando zu Karlsruhe ausge-
stellten Erklärungen verurtheilt werden.
Karlsruhe, den 22. Oktober 1894.
Kapp.
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.
M. 402.3. Nr. 47.695. Heidelberg.
Der am 9. Dezember 1869 in Heidel-
berg geborene Metzger Johann Friedrich
Schweikart, zuletzt in Heidelberg
wohnhaft, wird beschuldigt, als Erfah-
rer einer Klasse ausgewandert zu
sein, ohne von der bevorstehenden Aus-
wanderung der Militärbehörde Anzeige
erhalten zu haben.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3
des Strafgesetzbuchs.
Dieselbe wird auf Anordnung des
Groß. Amtsgerichts hieselbst auf
Montag den 10. Dezember 1894,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Groß. Schöffengericht Heidel-
berg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozessordnung von dem Haupt-
beamten des Königl. Bezirkskomman-
dos zu Heidelberg ausgestellten Erklä-
rung verurtheilt werden.
Heidelberg, den 18. Oktober 1894.
Fabian.
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.
M. 499. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
In Theil I, Art. 4, der deutsch-
schweizerischen Gütertarife, enthalten
das Melement, wird zu § 13 (dem
Art. 13 des internationalen Ueberein-
kommens entsprechend) mit Wirkung
vom 15. November 1894 Folgendes als
neue Zusatzbestimmung eingefügt:
„Zu § 13, 1 c) Nachnahmen
können auch auf solche Güter zu-
gelassen werden, für welche Voraus-
zahlung der Fracht verlangt wer-
den kann; jedoch findet die Aus-
zahlung der auf derartige Güter
aufgelegten Nachnahmen in jedem
Falle erst dann statt, wenn die-
selben von Empfänger erledigt
worden sind.“
Die bisherigen Zusatzbestimmungen
(1)–(4) erhalten die Nummern (1)–(7).
Karlsruhe, den 24. Oktober 1894.
Generaldirektion.
M. 465.2. Nr. 8824. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Höherer Stellung gemäß sollen durch
diesseitige Stelle ungefähr:
5 000 kg Frachtkarten,
5 000 kg Rechnungen,
500 kg Fahr- und Kurspläne und
500 kg Tarife
zur freien Verwendung seitens des
Käufers auf Reiffahrt abgegeben wer-
den. Preisangebote hierauf sind mit
entsprechender Aufschrift versehen spä-
testens bis
Montag den 5. November l. J.,
Vormittags 10 Uhr,
postfrei an das diesseitige Bureau, von
welchem auch die Vergabebedingungen
bezogen werden können, einzurichten.
Karlsruhe, den 20. Oktober 1894.
Material- und Druckbureau.
M. 485.1. Nr. 4585. Basel.
Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
Die Erhellung eines Schienenhages
säms der Bahneigentumsgränze in der
Gemarkung Weil der Bahnlinie Leo-
poldsbühl-Ebrach und in den Ge-
markungen Schoppsheim und Bahnaud
der Bahnlinie Schoppsheim-Säckingen
in einer Gesamtlänge von beiläufig
1700 laufenden Meter soll im Wege des
öffentl. Ausschreibens vergeben werden.
Angebote hierauf sind schriftlich, ver-
schlossen, portofrei und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen längstens bis
Samstag den 3. November d. J.,
Vormittags 6 Uhr,
an den Unterzeichneten einzufenden. Bis
zu dieser Zeit können die Bedingungen
und die Zeichnung hier eingesehen werden.
Als Zuschlagsfrist werden 14 Tage
festgesetzt.
Basel, den 19. Oktober 1894.
Der Groß. Bahnbaupinspektor.
(Mit einer Beilage.)

schlossenen Ehevertrags ist das
beiderseitige, gegenwärtige und zu-
künftige bewegliche Vermögen,
samt den darauf haftenden Schul-
den von der Gütergemeinschaft
ausgeschlossen und für verlegen-
schaftet erklärt worden.
Kenzingen, den 15. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
F. d.

M. 428. Nr. 10.210. Kenzingen.
In das diesseitige Firmenregister wurde
unterem Deutigen eingetragen:
Zu D. 3. 126, Firma August
Schneider in Endingen.
Dem Kaufmann Emil Schneider in
Endingen wurde am 17. Oktober 1894
die Prokura erteilt.
Kenzingen, 19. Oktober 1894.
Groß. bad. Amtsgericht.
F. d.

Handelsregistererträge.
M. 445. Nr. 9735. Oberkirch.
Unter D. 3. 58 des Firmenregisters,
Firma „F. A. Braun in Dypenau“,
wurde eingetragen: Die Firma ist auf
Holschneider und Wiedenwirth Ludwig
Braun in Dypenau übergegangen.
Dieselbe ist verheirathet mit Maria,
geb. Gottart von Freiburg. Nach § 1
des Ehevertrags, d. d. Dypenau, den
17. September 1894, haben die Ehe-
leute die Gütergemeinschaft auf ein bei-
derseitiges Verbringen von je 100 Mk.
beschränkt.
Oberkirch, den 18. Oktober 1894.
Groß. bad